Zeitschrift: Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Graubünden
Band: 30 (1885-1886)

Nachruf: Adalbert Ulysses von Salis-Marschlins
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Adalbert Ulysses von Salis-Marschlins.

Adalbert Ulysses v. Salis, geb. 1795, war der Sohn des durch naturwissenschaftliche Forschungen und die gemeinschaftlich mit Steinmüller redigirte „Alpina“ (1806 bis 1826) bekannten Karl Ulysses v. Salis und Enkel eines der hervorragensten Männer in der stürmischen Uebergangsperiode unserer Republik in die neuere Zeit, des Ministers Ulrich v. Salis.

Der Lebensgang des Verstorbenen war ein ziemlich einfacher. Nach Absolvirung des juristischen Studiums in Tübingen nahm er 1816 französische Kriegsdienste mit dem Grade als Hauptmann in Justiz-Stabe beim Regimente des Grafen Franz Simon v. Salis-Zizers, und liess sich dann 1830 bleibend in der Heimath nieder. Seine Zeit war von nun an fast ausschliesslich wissenschaftlichen Studien zugewandt, sei es einerseits der Sprachforschung, speciell auch dem räto-romanischen Idiom, anderseits naturwissenschaftlichen Disciplinen, der Meteorologie und Botanik, wie er denn überhaupt der Natur seiner bündnerischen Heimath das wärmste Interesse entgegentrug, und damit ebenso scharfe als gewissenhafte Beobachtung verband. Mit zunehmendem Alter auf seinem alten Schlosse zu Marschlins immer mehr von dem Verkehr mit der Aussenwelt sich abschliessend, verstarb er hochbetagt den 17. Febr. 1886. Er hinterliess zwei Töchtern, sein einziger Sohn wurde ihm frühe durch den Tod entrissen. In Beginn der dreissiger

Jahre war der Verstorbene Mitglied unserer Gesellschaft, trat jedoch bald wieder aus, und 1858 ernannte ihn dieselbe zu ihrem Ehrenmitgliede.

Die botanischen Forschungen des Verstorbenen betrafen zunächst das Ausland: Südfrankreich und die Insel Corsica (auf welcher er drei Jahre zubrachte), wie es eben der Garnisonswechsel des Regimentes mit sich brachte. Erst später wandte er sich dann den heimathlichen Bergen und dem Veltlin zu und bethätigte sich, hochverdient um die genannten Florengebiete, als einer der ältesten Mitarbeiter an Koch's klassischer Synopsis Florae Germanicae et helveticae, sowie an der Regensburger bot. Zeitschrift „Flora". Ebenso stand er mit Bertotoni in persönlichem Verkehr.

Herrn Prof. Chr. Brügger, welcher dem Verstorbenen einen Nachruf gewidmet hat,*) verdanken wir noch besonders die nachstehenden Angaben über die von Salis in in der „Flora" publicirten Artikel, sowie über die von demselben aufgestellten, oder ihm zu Ehren benannten Arten und Formen:

I. *Aufzählung der in Korsika und zunächst in der Umgebung von Bastia von mir bemerkten Cotyledonarpflanzen.* „Flora" 1833 II u. 1834 II. Beibl.

Berichtigung (betreffend die Entdeckung neuer Bündner-Pflanzen). Ibid. 1839. II.

Correspondenz (über Cherleria sedoides, Thlaspi alpestre var.). Ibid. 1841. I.

*) Botan. Centralblatt 1886. 11. „Flora" 1886. 7. „Natur" 1886. 19.

Besprechung von „Moritzi's Pflanzen Graubündens“. Ibid. 1840. Literaturblatt.

II. *Arenaria Marschlinsii Koch.* (Synops. Flor. germ. et helv.)

Thlaspi Salisii Brügg. (Zeitschr. d. Ferdinandeums III. Folg. 9. p. 45.)

Viola glabrata Salis = sciaphila Koch. („Flora“, Litteraturblatt 1840 p. 180; der Name hat die Priorität vor dem Koch'schen Synonym von 1843.)

Viola Bertolonii Salis (Corsica. Nym. „Flora“ 1834 Beiblatt.).

Epilobium Salisianum Brügg. (roseum × trigonum. Wildwachs. Pflanzenbastarde J. 13. XXII. p. 67.).

Primula Salisii Brügg. (hirsuta All. × viscosa All. Ibid. p. 100.

Rosa Salisii Brügg. (tomentosa × Reuteri. Ibid. p. 63.).

Orobanche Salisii Requien, von Corsica. (1848. Exs. cors. Bourg.).

Euphorbia Gayi Salis. („Flora“ 1834.)

Ervum Salisii Gay. inedit. („Flora“ 1834.)

Ranunculus Marschlinsii Steud. (= tenellus Salis). „Flora“ 1834.

Leucojum trichophyllum Salis (non Rchb.), „Flora“ 1833.

Phleum pratense brachystachyum Salis. „Flora“ 1833.

Ausserdem finden wir nach dem Verstorbenen zwei Genera benannt: *Salisia Regel*, von Pfeiffer, Synon. botan. p. 230,

zu Gloxinia Dacne gezogen, und eine Myrtacee: *Salisia Lindl.* (Pfeiffer l. c. p. 334.)*

Sein reichhaltiges an 6000 französische, corsicanische, graubündnerische und Veltliner Species umfassendes Herbar gelangte als Geschenk an das Botanische Museum des Eidg. Polytechnicums in Zürich.

Seit mehr als 35 Jahren scheint jedoch Salis seine botanischen Forschungen eingestellt, und sich nur mehr den Beobachtungen und der Pflege eines von ihm angelegten kleinen botanischen Gartens gewidmet zu haben.

Dagegen wurden die Meteorologischen Beobachtungen im Schlosse ununterbrochen fortgesetzt, ein um so werthvolleres Material, als bezügliche Aufzeichnungen von dort schon in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts von seinen Vorfahren (im sogen. Alten Sammler) publicirt und mehrfach fortgeführt worden sind.

Die Beobachtungen von 1864—1883, seit Einrichtung einer Meteorologischen Station auf Schloss Marschlins sind in den Schweiz. Meteorologischen Annalen (und im Auszug hieraus in unseren Berichten) aufgenommen.

Für die noch zu publicirenden Jahrgänge 1884 und 1885 haben sich noch Aufzeichnungen vorgefunden. Ausserdem wurden von ihm nachstehende Mittheilungen in unseren Jahresberichten niedergelegt:

*** Aus dem uns eben mitgetheilten Heft 7 (1886), der von B. Stein redigirten „Gartenflora" entnehmen wir eine biographische Notiz über den Verstorbenen von E. Regel, welcher hiebei der von ihm in der „Flora" 1851 aufgestellten Gattung *Salisia*, und der später von Hanstein vorgenommenen Abänderung des Namens in den unsprünglichen Gloxinia, gedenkt.**

Thermometer- und Barometerbeobachtungen 1859, verglichen mit denselben in Chur 1811. (V. p. 113.)

Meteorologische Beobachtungen 1860, verglichen mit denjenigen in Chur 1816. (VI. p. 240.)

Mittlere Märztemperaturen in Chur und Marschlins von 1783—1865. (XI. p. 90.).

Windbeobachtungen zu Chur und zu Marschlins, 1808—1816. (XI. p. 95).

Meteorologische Beobachtungen in Marschlins 1858. (XII. p. 34.)

Stündliche Beobachtungen daselbst. (Schw. Meteorol. Beob. VI. 1869.)

Im Nachlasse des Verstorbenen finden sich, einer Mittheilung in der Presse zufolge, umfangreiche, zur Veröffentlichung bestimmte Manuskripte, sprachwissenschaftlichen, historischen und sonst die Landeskunde betreffenden Inhaltes.

K.